



Foto: Wirtschaftspiegel Thüringen

Marco Schülken, Geschäftsführer des VDMA-Mitgliedes Werkzeugbau Ruhla GmbH (2. v. l.), stellt Staatssekretär Prof. Christian Juckenack (3. v. r.) und VDMA-Ost-Geschäftsführer Reinhard Pätz (2. v. r.) die innovativen Produkte seines Unternehmens vor.

Hohe Wertschöpfung in Thüringen VDMA Ost und Politik im Dialog mit Wissenschaft und Wirtschaft

Thüringen ist ein traditionsreicher Industriestandort. Durch die stärkere Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft will das Bundesland künftig in Schlüsselbranchen noch leistungsfähiger auftreten. Eine Journalistenreise Anfang Juli 2009 mit dem VDMA Ost und dem Thüringer Wirtschaftsministerium zeigte, wie sich Maschinenbau und Kunststofftechnik für die Zukunft wappnen.

Ob Forschung und Entwicklung, Fertigung oder Verarbeitung: Der Wirtschaftsstandort Thüringen hat sich in den vergangenen Jahren entlang der gesamten Wertschöpfungskette dynamisch entwickelt. Mit einem Umsatzanteil von 17 Prozent und etwa 26 000 Beschäftigten gehören dabei der Maschinenbau und die Kunststofftechnik zu den wichtigsten Industriebranchen.

Innovationen sind A und O

Bei einer Rundreise erhielten Journalisten, Politik und Öffentlichkeit einen hautnahen Einblick in die hohe Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit Thüringer Einrichtungen und Unternehmen bei der Herstellung von Maschinen, der Anwendung von Verfahren sowie der Werkstofftechnik. Selbstbewusst und ideenreich präsentierten sich die Stiftungsprofessur „Kunststoff“ als Fachgebiet des Maschinenbaus an der Technischen Universität Ilmenau,

die Werkzeugbau Ruhla GmbH und die Plastverarbeitung Thüringen GmbH.

„Innovationen sind die entscheidende Voraussetzung für Wirtschaftswachstum und Produktivitätsfortschritt. Hierbei setzt die Landesregierung auf die enge Verzahnung von Wissenschaft, Wirtschaft und Politik“, betonte Prof. Christian Juckenack, Staatssekretär im thüringischen Wirtschaftsministerium. „Gerade in Thüringen findet man zahlreiche Unternehmen mit Erfindergeist sowie ein dichtes Netz leistungsfähiger Technologie- und Forschungseinrichtungen.“

Über Tellerrand hinaus agieren

Um im harten Wettbewerb bestehen zu können, müssen sich Unternehmen und Wissenschaft ständig neuen Herausforderungen stellen. „Die aktuelle wirtschaftliche Situation ist alles andere als gut. Wir sehen aber, dass sich die Firmen und die TU auch unter schwierigen Be-

dingungen auf dem Markt behaupten“, verdeutlichte Reinhard Pätz, Geschäftsführer des VDMA Ost. So kann sich beispielsweise das VDMA-Mitglied Werkzeugbau Ruhla aus Seebach durch seine kontinuierliche Entwicklungsarbeit, seine Investitionen in innovative Technologien sowie seine qualifizierte Ausbildung im nationalen und internationalen Wettbewerb durchsetzen.

„Wichtig ist außerdem, zu jeder Zeit über den eigenen Tellerrand zu schauen und branchenübergreifend Kooperationen einzugehen. Dann werden der Maschinenbau und die Kunststoffindustrie in den kommenden Jahren ihr hohes Wachstumspotenzial ausschöpfen können“, ist sich Pätz sicher. Auch Staatssekretär Juckenack schaut optimistisch nach vorn: „Ich war schon immer überzeugt von der Innovationskraft unserer Thüringer. Ich bin zuversichtlich, dass sie mit ihren Forschungsleistungen, Produkten und Dienstleistungen beste Zukunftschancen haben.“

Kontakt:

Reinhard Pätz
VDMA Ost
Telefon +49 351 80607-13
reinhard.paetz@vdma.org